

Der Wechsel in eine fremde Sprache oder das Dasein zwischen Sprachen und Kulturen bedeuten gerade für Schriftsteller eine unaufhörliche Gratwanderung. Scheinbar selbstverständliche Bedeutungen geraten in Bewegung und verlangen eine stets neue literarische Auseinandersetzung mit dem fremd Werden der Heimat und dem heimisch Werden in der Fremde. Wie gehen Gegenwartsautoren, die seit Jahren in Deutschland »im Exil« leben und schreiben, mit diesem Thema um?

ABBAS KHIDER und **MAHMOOD FALAKI**, die aus dem Irak bzw. dem Iran nach Deutschland kamen, lesen aus ihren Texten und sprechen über Hindernisse und Freiheiten der deutschen Sprache, über Zensur und Übersetzung und über die Bezeichnung »Exilschriftsteller«. Mit den beiden Autoren diskutieren die Literaturübersetzerin **CHRISTA SCHUENKE** und der Verleger **MADJID MOHIT**. Moderiert wird die Veranstaltung von der Leiterin der Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur **DOERTE BISCHOFF**.

Eintritt: 10.- / 5.- Euro



Abbas Khider, geb. in Bagdad, floh 1996 wegen politischer Verfolgung aus dem Irak. Über Nordafrika, Griechenland und Italien kam er 2000 nach Deutschland, wo er Literatur und Philosophie studierte. Für seine Texte ist Khider mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden, zuletzt 2013 mit dem Hilde Domin-Preis und dem Nelly-Sachs-Preis.

Mahmood Falaki entkam 1983 aus dem Iran, wo er als Regimegegner drei Jahre im Gefängnis saß. Er hat in Hamburg über Goethe und Hafis promoviert und schreibt Gedichte, Erzählungen und Romane auf Persisch und Deutsch. Während seine literaturwissenschaftlichen Arbeiten im Iran verlegt werden, sind seine Romane dort verboten.

Christa Schuenke ist literarische Übersetzerin und war bis 2013 »Writers in Exile«-Beauftragte des deutschen PEN, in dessen Auftrag sie die Anthologie *Fremde Heimat. Texte aus dem Exil* mit herausgegeben hat. Seit 2010 leitet sie in Berlin den von ihr initiierten »Salon Exil«.

Madjid Mohit kommt aus einer iranischen Verlegerfamilie und ist auf dem Weg nach Kanada in Deutschland »gestrandet«. In Bremen gründete er 1996 den Sujet-Verlag, der sich insbesondere auf solche Texte spezialisiert hat, die Mohit »Luftwurzels-Literatur« nennt.

Doerte Bischoff ist Professorin an der Universität Hamburg und leitet die Walter A. Berendsohn Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur. Aktuell beschäftigt sie sich u. a. mit Literatur und Transnationalität sowie mit der Reflexion des Exils 1933-45 in der Gegenwartsliteratur.

Organisation: Annika Hillmann, Sebastian Schirrmeister



Walter A. Berendsohn Forschungsstelle
für deutsche Exilliteratur



[www1.slm.uni-hamburg.de/de/forschen/
arbstzentren/exilforschung.html](http://www1.slm.uni-hamburg.de/de/forschen/arbstzentren/exilforschung.html)

für direkten Link QR-Code scannen

in Kooperation mit



www.buchladen-osterstrasse.de